

Cornelia Daurer – Marcus Gräser – Brigitte Kepplinger –
Martin Krenn – Walter Schuster – Cornelia Sulzbacher (Hg.)

Bericht der Linzer Straßennamenkommission

Auszug aus dem Gesamtbericht

<https://stadtgeschichte.linz.at/strassennamenbericht.php>

Siegfried Göllner

Ernst Fehrer

Erfinder und Industrieller, 24.3.1919–1.12.2000

Ernst-Fehrer-Straße, benannt 2001

Kurzbiographie

Der Erfinder und Industrielle Ernst Otto Johann Fehrer wurde am 24. März 1919 in Linz als Sohn des Unternehmers Johann Fehrer (geb. 26. Juli 1882) und Josefa, geb. Estermann (geb. 28. Juni 1894) geboren.¹ Schon in seiner Jugendzeit führte er technische Experimente durch, was seine Eltern unterstützten.² Obwohl er bereits im November 1938 zur Wehrmacht eingezogen wurde und bis Kriegsende im Militäreinsatz blieb,³ wobei er „an fast alle Fronten“ geschickt wurde,⁴ studierte er noch während des Weltkrieges vier Semester Technische Physik in Wien und schloss 1947 an der Universität Graz sein Studium der Theoretischen Physik mit der Promotion ab.⁵ Seine gemeinsam mit E. Ledinegg verfasste Doktorarbeit befasste sich mit „neue[n] Methoden zur Bestimmung der Dielektrizitätskonstanten im Zentimeterwellenbereich“.⁶

Nach dem Studium konnte er in das Unternehmen seines Vaters, eine Rosshaarspinnerei in Linz, eintreten. Dabei lernte er die Textilmaschinen kennen und entwickelte Interesse an technischen Verbesserungen der aus dem 19. Jahrhundert stammenden Anlagen. Er begann, eigene Spezialmaschinen zu entwickeln und patentieren zu lassen. 1953 gründete er schließlich eine Firma, die sich mit dem Bau von Textilmaschinen befasste⁷ und dabei ausschließlich auf seine Patente zurückgriff.⁸ Es gehörte zu den Grundsätzen der Firma, intensiv in „Forschungs- und Entwicklungstätigkeit“ zu investieren.⁹ 1953 „mit drei Schlossern und einer Drehbank“

¹ AStL, Heimatrolle - 1929-1, Fehrer Ernst Otto Johann Dr.; Austria-Forum, Art. Fehrer, Ernst, URL: https://austria-forum.org/af/AEIOU/Fehrer%2C_Ernst (1.4.2022).

² Mael, Fehrer, 12.

³ AStL, Registrierungsakt Ernst Fehrer, Ansuchen um Nachsicht von der Registrierung vom 11. März 1946, Stellungnahme zu meiner Parteizugehörigkeit.

⁴ Gaston La Roche, „Erfinder mit Welterfolg“. In: In und über der Zeit, Wochenendbeilage der Oberösterreichischen Nachrichten vom 29. Juni 1963.

⁵ Mael, Fehrer, 12.

⁶ Gaston La Roche, „Erfinder mit Welterfolg“. In: In und über der Zeit, Wochenendbeilage der Oberösterreichischen Nachrichten vom 29. Juni 1963.

⁷ Mael, Fehrer, 12; Knoglinger, Wagnis, 12 f.

⁸ Fehrer, Textilmaschinenfabrik, 147; Mael, Fehrer, 22.

⁹ Knoglinger, Wagnis, 14; Fehrer, Textilmaschinenfabrik, 147.

gegründet, zählte die Firma „Dr. Ernst Fehrer“ in den 1980ern über 500 Beschäftigte¹⁰ und wurde in eine AG umgewandelt.¹¹

Die Textilmaschinenfabrik in Linz-Wegscheid produzierte Hochleistungsnadelfilzmaschinen, Vliesmaschinen, Wirrvlieskarden und DREF-Friktionsspinnmaschinen. Fehrer verfügte über mehr als 1.200 Patente, seine Firma zählte zu den exportstärksten in Österreich¹² und erlangte in vielen Bereichen Marktführerschaft.¹³ Die Maschinen eigneten sich zur Herstellung von Komponenten für die „Raumfahrt- und Luftfahrtindustrie, die Automobil- und Transportindustrie, die Schutzbekleidungs- und Umweltschutzindustrie sowie die Papier- und Heimtextilindustrie“.¹⁴ Mit den Fehrer-Papiermacher-Nadelfilzmaschinen wurden Stand 1978 technische Filze erzeugt, die für „etwa die Hälfte der gesamten Weltpapierproduktion“ verwendet wurden.¹⁵

Dr. Ernst Fehrer, der mit der Physikerin Dr. Rosemarie Fehrer (geb. Sporn, 1923–2019) verheiratet war,¹⁶ arbeitete bis zuletzt an weiteren Entwicklungen. Der Erfinder verstarb am 1. Dezember 2000 in Linz¹⁷ und wurde am Pfarrfriedhof Leonding beigesetzt.¹⁸

Leistungen

Ernst Fehrer baute mit seiner Textilmaschinenfirma ein „global vernetzte[s] Unternehmen“ auf. Seine Entwicklungen umfassten „die erste vollautomatische Spinn- und Krausmaschine der Welt“ (1953), die „leistungsfähigste Nadelfilzmaschine der Welt“ (1965), die „Friktionsspinnmaschine System DREF“ (1977) und 1989 die „DREF-Ring-Spinnmaschine“.¹⁹

Fehrer's Entwicklungen wurden in „mehr als 1.000 Patenten gesichert und innerhalb des Unternehmens verwertet“²⁰ und wurden als „Revolution im Textilmaschinenbau“ bewertet.²¹

¹⁰ Fehrer, Textilmaschinenfabrik, 147.

¹¹ Mauel, Fehrer, 16.

¹² Austria-Forum, Art. Fehrer, Ernst, URL: https://austria-forum.org/af/AEIOU/Fehrer%2C_Ernst (1.4.2022).

¹³ Mauel, Fehrer, 15.

¹⁴ Ebenda, 14.

¹⁵ Knoglinger, Wagnis, 20.

¹⁶ TU Wien, Nachruf Dr. Rosemarie Fehrer 1923–2019, 16. April 2019, URL: <https://www.tuwien.at/tuwien/aktuelles/news/nachruf-dr-rosemarie-fehrer-1923-2019> (1.4.2022).

¹⁷ Mauel, Fehrer, 17.

¹⁸ Oberösterreichische Nachrichten vom 4. Dezember 2000, 12.

¹⁹ Roman Sandgruber, Die Industrie (2005). In: <https://www.ooegeschichte.at/epochen/1945-2005/ooe-landespolitik-u-wirtschaft/ooe-wirtschaft/industrie/> (19.2.2022).

²⁰ Mauel, Fehrer, 22.

²¹ AStL, Zeitungsausschnittsammlung, Ernst Fehrer, Rathaus-Pressedienst XVII/276 vom 4. Dezember 1970, 6 f.

Die Fehrer AG wurde zum exportstärksten Unternehmen Österreichs und zählte Ende der 1980er Jahre über 500 Beschäftigte.

Von Fehrer entwickelte Materialien fanden sogar in der Raumfahrt Verwendung, etwa für Abschussrampen der NASA.²² Wichtig war Fehrer stets die wirtschaftliche Nutzbarkeit seiner Erfindungen: „Technischer Fortschritt bedarf einer fruchtbringenden Symbiose mit der Wirtschaft, soll Technik nicht zum reinen Selbstzweck werden.“²³

Für seine Verdienste als Entwickler und Unternehmer wurde Dr. Ernst Fehrer mehrfach gewürdigt und im In- und Ausland ausgezeichnet. Bereits 1970 erhielt er das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich²⁴ sowie die Ehrenplakette der Stadt Linz.²⁵ Im Jahr 1979 folgte der Österreichische Staatspreis für Innovation für das System DREF II und 1980 die Wilhelm-Exner-Medaille²⁶ für „bahnbrechende Erfindungen von Textilmaschinen und deren wirtschaftliche Verwertung“.²⁷ 1981 wurde dem Erfinder der Titel Baurat h.c. für Verdienste „auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung von revolutionierenden Textilmaschinen, aber auch die bedeutenden wirtschaftlichen Erfolge“²⁸ verliehen und im selben Jahr das Ehrendoktorat der Technischen Universität Wien²⁹ für „außerordentliche Verdienste durch seine technisch-wirtschaftlichen Forschungen auf dem Gebiet des Textilmaschinenbaues“.³⁰

Im Jahr 1983 folgte die Verleihung des Ehrenrings der Stadt Linz³¹ an Fehrer, der auch Träger des Ehrenrings der Stadt Leonding war.³² 1985 erhielt der Unternehmer den „Companion Membership Award“ des Textile Institute Manchester³³ und im Jahr 1988 „für seine hervorragenden technischen Leistungen“ von der amerikanischen „Technical Association of the Pulp

²² Mauel, Fehrer, 16.

²³ Oberösterreichische Nachrichten vom 26. November 1990, 8.

²⁴ AStL, Chronik, 1970-11, Amtliche Linzer Zeitung, Jahrgang 1970, Folge 48, vom 4. Dezember 1970, 1.090 f.

²⁵ Ebenda, 1970-12, Rathaus-Pressedienst, XVII/276 vom 4. Dezember 1970.

²⁶ Wilhelm-Exner-Medaillengewinner, 1980 Ernst Fehrer, URL: <https://www.wilhelmexner.org/medalists/ernst-fehler/> (1.4.2022).

²⁷ Der Oberösterreichische Gewerbeverein, Jahrbuch 1981, 89; vgl. Oberösterreichisches Tagblatt vom 17. Dezember 1980, 8.

²⁸ Oberösterreichisches Tagblatt vom 22. September 1981, 6.

²⁹ Mauel, Fehrer, 22.

³⁰ Neues Volksblatt vom 20. Oktober 1981, 9; Vgl. Oberösterreichische Nachrichten vom 19. Oktober 1981, 10; Oberösterreichisches Tagblatt vom 20. Oktober 1981, 6.

³¹ AStL, Stadtkommunikation Linz - 1983-6, Zl. 1532, Sch. 0010, Festansprache des Herrn Bürgermeisters, Festsitzung des Gemeinderates vom 14. Juni 1983; AStL, Ehrenzeichen - 1983-6, Ehrenring Ernst Fehrer.

³² Oberösterreichische Nachrichten vom 4. Dezember 2000, 12.

³³ Oberösterreichische Nachrichten vom 17. Mai 1985, 12.

and Paper Industry“ (TAPPI) den „Nonwovens Divisions Award“. ³⁴ Ebenfalls 1988 wurde der Erfinder mit dem Mark Hollingsworth Prize ausgezeichnet, ³⁵ 1989 erhielt er das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse ³⁶ und 1994 den „Lifetime Achievement Award“ vom Magazin Textile World. ³⁷

Im Jahr 1982 stiftete Fehrer seinerseits den Dr. Ernst Fehrer Preis, der seither alljährlich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Wien verliehen wird. ³⁸

Problematische Aspekte

Kritisch ist Ernst Fehrer's Verhältnis zur NSDAP zu bewerten, der er kurz nach dem „Anschluss“ beiträt. Laut eigener Darstellung wandte er sich jedoch rasch vom Nationalsozialismus ab. ³⁹

NSDAP-Mitgliedschaft

Ernst Fehrer beantragte am 25. Mai 1938 die Aufnahme in die NSDAP. In seinem Aufnahmeantrag hatte Fehrer zwar keine konkreten illegalen Betätigungen angegeben, wohl aber eine Mitgliedschaft in der Hitler-Jugend in Linz von 1933 bis 1935 und Beitragszahlungen an die SA ab Februar 1938. Zu diesem Zeitpunkt sei er dem SA Sturm 13 beigetreten. ⁴⁰

Fehrer's Angaben wurden vom Ortsgruppenleiter der Linzer Ortsgruppe 11 bestätigt und der Antrag abgefertigt. Fehrer wurde eine Nummer aus dem „illegalen Block“ – 6.314.981 – mit dem Aufnahmedatum 1. Mai 1938 zugesprochen. Am 30. Juni 1939 wurde ihm eine Mitgliedskarte ausgestellt. ⁴¹

³⁴ Neues Volksblatt vom 4. Februar 1988, 11.

³⁵ Mauel, Fehrer, 22.

³⁶ Salzburger Nachrichten vom 24. März 1989, 13.

³⁷ Mauel, Fehrer, 23.

³⁸ TU Wien, Dr. Ernst Fehrer Preis, URL: <https://www.tuwien.at/forschung/erfolge/weitere-auszeichnungen/dr-ernst-fehrer-preis> (1.4.2022).

³⁹ AStL, Registrierungsakt Ernst Fehrer.

⁴⁰ ÖStA, AdR, Zivilakten NS-Zeit, Gauakten, Ernst Fehrer.

⁴¹ BArch, R 9361-VIII, NSDAP-Zentralkartei, 8831658, Karteikarte Ernst Otto Fehrer.

Fehrer's Rechtfertigung im Entnazifizierungsverfahren

Im Zuge des Entnazifizierungsverfahrens gab Ernst Fehrer an, dass er sich „bereits 4 Jahre vor der Befreiung Österreichs aktiv innerhalb einer antifaschistischen Widerstandsgruppe betätigt“ habe.⁴² Seine im Aufnahmeantrag angeführte illegale HJ- und SA-Mitgliedschaft verschweigend, führte er aus, er habe sich zwar „im Sommer 1938 aus freien Stücken zum Eintritt in die N.S.D.A.P. gemeldet“, was er auf seine „damalige jugendliche und politische Unreife“ zurückführte, derentwegen er sich „von dieser Ideologie blenden ließ.“ In der Wehrmacht sei er dann als „ostmärkisches Schwein“ behandelt worden, was ihm die tatsächliche „Ideologie des preussischen Nazismus“ vor Augen geführt habe. Daher habe er auch eine Offizierslaufbahn für sich ausgeschlossen. Im Frühjahr 1942 – also im Unterschied zur obigen Angabe eher drei Jahre vor der Befreiung – will er sich einer „antifaschistische[n] Widerstandsgruppe innerhalb meines Truppenteiles“ angeschlossen haben, die auch weitere Kameraden angeworben und informiert und die „antifaschistische Einstellung“ vertieft habe. Seine „dienstliche Funktion“ will er dafür genutzt haben, „um vielemale durch sabotierende Massnahmen die Wehrmacht zu schädigen, um so aktiv an der Befreiung Österreichs teilzunehmen.“⁴³

Fehrer's Angaben wurden von Hubert Glasl (KPÖ), mittlerweile Landesrat für Ernährung der Zivilverwaltung Mühlviertel,⁴⁴ bestätigt. Die Widerstandsgruppe habe sich regelmäßig in Glasls Dienstzimmer in der Flak Ersatzabteilung 38 zu Besprechungen getroffen und Fehrer habe in seiner Tätigkeit als Sachbearbeiter Maßnahmen gesetzt, die die Ausbildung junger Offiziere verzögert und die Beschickung der Front beeinträchtigt hätten. Zudem habe er sich „stets positiv österreichisch“ für die „Wiedererrichtung eines freien Österreich“ geäußert und „sich in diesem Zirkel als absolut zuverlässig und als anständiger, hilfsbereiter Kamerad bewährt.“⁴⁵

Eine Verbindung zur NSDAP vor dem „Anschluss“ erwähnte Fehrer weder bei seiner Registrierung noch in seinem Nachsichtsgesuch, er ging auch nicht auf die von ihm im Personal-

⁴² AStL, Registrierungsakt Ernst Fehrer, Ansuchen um Nachsicht von der Registrierung vom 11. März 1946.

⁴³ Ebenda, Ansuchen um Nachsicht von der Registrierung vom 11. März 1946, Stellungnahme zu meiner Parteizugehörigkeit.

⁴⁴ Vgl. Mugrauer, Politik, 90.

⁴⁵ AStL, Registrierungsakt Ernst Fehrer, Befürwortung von Landesrat Hubert Glasl vom 1. Oktober 1945.

fragebogen 1938 angegebene „illegale“ HJ- und SA-Mitgliedschaft ein und gab auch seine Mitgliedsnummer nicht an.⁴⁶ Diese Details waren zum Zeitpunkt der Registrierung den österreichischen Behörden typischerweise noch unbekannt gewesen. Die HJ-Mitgliedschaft war in rechtlicher Hinsicht auf Grund der Minderjährigkeit Fehrer's gemäß Verbotsgesetz 1947 zwar unbedeutend, nicht jedoch die SA-Mitgliedschaft 1938, da Fehrer zum fraglichen Zeitpunkt das 18. Lebensjahr bereits erreicht hatte.

Fehrer erklärte am Ende seiner Rechtfertigungsschrift, dass er sich nach dem Krieg an der Universität Graz gemäß seiner „seit vielen Jahren gefestigten persönlichen politischen Einstellung“ der „sozialistischen Studentenschaft“ angeschlossen habe.⁴⁷

Rezeption

Dr. Ernst Fehrer wurde vielfach als „Textilmaschinenpionier“⁴⁸ gewürdigt. Clara Maule hebt hervor, dass sein Erfindungsreichtum darüber noch hinausging: „Der hohe Diversitätsgrad der Fehrer-Patente spiegelt die Vielfältigkeit der von ihm erfundenen Maschinen wider. Maschinen, die in den unterschiedlichsten Industrien bis heute weltweit ihren Einsatz finden.“⁴⁹ Dies fand auch wissenschaftlich Beachtung. So seien bis ins Jahr 1999 an 19 Universitäten und Fachhochschulen 80 Dissertationen und Diplomarbeiten über seine Erfindungen entstanden.⁵⁰

Anlässlich der Verleihung der Ehrenplakette der Stadt Linz im Jahr 1970 würdigte der Rathaus-Pressedienst die Bedeutung seiner Innovationen, die bei „ausländische[n] Fachexperten“ als „Revolution im Textilmaschinenbau“ gelten und hielt fest, dass sich Fehrer „durch seine Erfolge als Erfinder, Techniker und Geschäftsmann bleibende Verdienste um die Stadt Linz und deren Wirtschaftsleben erworben“ habe.⁵¹

Im Jahr 1981 wurde Fehrer „in Würdigung seiner bahnbrechenden Leistungen als Erfinder von Spinnverfahren und Spinnmaschinen sowie seiner Erfolge bei ihrer Entwicklung bis zum Einsatz in der Produktion“ mit dem Ehrendoktorat der Technischen Universität Wien geehrt.⁵²

⁴⁶ AStL, Registrierungsakt Ernst Fehrer, Meldeblatt zur Registrierung vom 12. März 1946 und Ansuchen um Nachsicht von der Registrierung vom 11. März 1946, Stellungnahme zu meiner Parteizugehörigkeit.

⁴⁷ AStL, Registrierungsakt Ernst Fehrer, Ansuchen um Nachsicht von der Registrierung vom 11. März 1946, Stellungnahme zu meiner Parteizugehörigkeit.

⁴⁸ AStL, Chronik 2000-12, Medienservice API vom 5. Dezember 2000.

⁴⁹ Maule, Fehrer, 22.

⁵⁰ Ebenda.

⁵¹ AStL, Zeitungsausschnittsammlung, Ernst Fehrer, Rathaus-Pressedienst XVII/276 vom 4. Dezember 1970, 6 f.

⁵² Zit. nach Maule, Fehrer, 22.

Fehrer selbst hob hervor, dass seine Entwicklungen „vor allem außerhalb der Grenzen Österreichs Interesse und volle Anerkennung gefunden haben.“⁵³ Das Oberösterreichische Tagblatt berichtete anlässlich der Verleihung der Exner-Medaille, Fehrer habe „mit seinen Textilmaschinen vor allem auf dem Nadelfilzsektor die Branche revolutioniert und auf der ganzen Welt Furore gemacht“.⁵⁴ Für das Neue Volksblatt war Fehrer der „weltbekannte Linzer Textilmaschinenfabrikant“⁵⁵, für die Oberösterreichischen Nachrichten „eine jener nicht sehr häufig anzutreffenden Unternehmerpersönlichkeiten, bei denen sich technische Genialität mit kaufmännischem Riecher verbinden.“⁵⁶ Das Magazin „Was ist los“ sprach der „Unternehmerpersönlichkeit der unvergleichlichen Art“ eine „Vorbildfunktion für die gesamte österreichische Wirtschaft“ zu.⁵⁷

Auch Bürgermeister Franz Hillinger (SPÖ) hob anlässlich der Verleihung des Ehrenringes an den „waschechte[n] Linzer“ Fehrer im Jahr 1983 die internationale Rolle des Unternehmens und seines Gründers hervor, denn es sei „[n]ur wenigen österreichischen Firmen [...] gegönnt, auf ihrem Fachgebiet zu den weltweit führenden Anbietern zu zählen.“ Durch den hohen Exportanteil könnten „die Produkte des Hauses Fehrer auch als weitgereiste, angesehene Botschafter der Stadt Linz und Österreichs gelten“.⁵⁸

Straßenbenennung in Linz

Im Jahr 2001 wurde in der Katastralgemeinde Kleinmünchen die „[v]on der Salzburger Straße etwa in nordnordwestlicher Richtung zur Wegscheider Straße“ verlaufende Verkehrsfläche „nach dem Linzer Erfinder und Industriellen“ in Ernst-Fehrer-Straße benannt.⁵⁹ Die ursprüngliche Benennung war am 10. Mai 2001 in „Fehrerstraße“ erfolgt,⁶⁰ gemäß der Linzer Praxis, auf Vornamen bei Straßennamen zu verzichten. Auf Initiative der Firma Fehrer, die eine Distinktion gegenüber der bei Konsumenten bekannteren Rosshaarspinnerei wünschte

⁵³ Fehrer, Geleit, 9.

⁵⁴ Oberösterreichisches Tagblatt vom 17. Dezember 1980, 8.

⁵⁵ Neues Volksblatt vom 20. Dezember 1980, 9.

⁵⁶ Oberösterreichische Nachrichten vom 22. September 1981, 10.

⁵⁷ Was ist los vom Mai 1989, 54.

⁵⁸ AStL, Stadtkommunikation Linz - 1983-6, Zl. 1532, Sch. 0010, Festansprache des Herrn Bürgermeisters, Festsitzung des Gemeinderates vom 14. Juni 1983.

⁵⁹ Linz.at, Stadtgeschichte, Ernst-Fehrer-Straße, URL: <https://stadtgeschichte.linz.at/strassennamen/Default.asp?action=strassendetail&ID=3415> (19.2.2022).

⁶⁰ AStL, Straßenakt, Ernst-Fehrer-Straße, Beschluss Stadtsenat vom 10. Mai 2001.

und die Kosten für neue Straßenschilder übernahm,⁶¹ erfolgte am 20. September 2001 die Änderung.⁶²

Der ursprüngliche Vorschlag zur Benennung „nach dem international renommierten Erfinder und Industriellen“ war vom Leondinger Bürgermeister Dr. Herbert Sperl (SPÖ) ausgegangen, handelte es sich doch um eine Straße an der Stadtgrenze, und das Fabriksgebäude war auf der Leondinger Seite gelegen. Der Amtsbericht des Stadtarchivs umfasste in der Begründung eine biographische Notiz, die wiederum die Entwicklungsleistungen und die Exportorientierung der Firma Fehrer betonten und ausführte, dass „[s]eine technischen Leistungen [...] mit zahlreichen Auszeichnungen im In- und Ausland gewürdigt“ worden waren.⁶³

Zusammenfassung

Dr. Ernst Fehrer setzte als Erfinder und Unternehmer Maßstäbe und schaffte es mit beständiger Innovationskraft und kontinuierlicher Entwicklungsarbeit, seine 1953 gegründete Firma zum Weltmarktführer für Textilmaschinen aufzubauen. Als exportstärkstes Unternehmen Österreichs mit über 500 Mitarbeitern war die Firma Fehrer ein Aushängeschild des Industriestandorts Oberösterreich. Nach dem Tod des Gründers erlebte die Firma nach Verkauf und Auslagerung der Innovationsabteilung einen Niedergang.⁶⁴ Kritisch zu betrachten ist trotz seiner damaligen Jugend Fehrer's Verhältnis zum Nationalsozialismus, wobei sich eine etwaige illegale Betätigung wohl auf die HJ und eineinhalb Monate in der SA beschränkt hat. In der Partei konnte er auf Grund seiner baldigen Einziehung zur Wehrmacht keine Funktion ausgeübt haben. Die im Registrierungsverfahren geschilderte Abwendung vom Nationalsozialismus erscheint auch wegen seiner später gelebten Internationalität glaubhaft.

Literatur

Fehrer, Geleit = Ernst Fehrer, Geleit. In: 25 Jahre Textilmaschinenfabrik Dr. Ernst Fehrer 1953–1978. Red. von Walter Knoglinger. Linz 1978, 9.

Fehrer, Textilmaschinenfabrik = Ernst Fehrer, Die Textilmaschinenfabrik Dr. Ernst Fehrer AG, Linz. In: Österreichische Ingenieur- und Architekten-Zeitschrift, 133 (1988), H. 3, 147–148.

⁶¹ AStL, Straßenakt, Ernst-Fehrer-Straße, Monika Fehrer, Vorstand Fehrer AG an Archiv, 20. August 2001 und Archiv, GZ 406-19, Amtsbericht vom 6. September 2001.

⁶² Ebenda, Archiv, GZ 406-19, Verständigung vom 8. Oktober 2001.

⁶³ Ebenda, Arch GZ 406, Amtsbericht vom 2. Mai 2001.

⁶⁴ Sigrid Brandstätter, Der Niedergang von Fehrer. In: Oberösterreichische Nachrichten Online vom 7. November 2012, URL: <https://www.nachrichten.at/wirtschaft/wirtschaftsraumooe/Der-Niedergang-von-Fehrer;art467,1003227> (1.4.2022).

Knoglinger, Wagnis = Walter Knoglinger, Vom Wagnis der ersten Maschine zu neuen Spinn-systemen. In: 25 Jahre Textilmaschinenfabrik Dr. Ernst Fehrer 1953-1978. Red. von Walter Knoglinger. Linz 1978, 12-20.

Mauel, Fehrer = Clara Mauel, Dr.phil. Dr.techn. h.c. Ernst Fehrer. In: Clara Mauel (Red.), Dr. Ernst Fehrer-Preis. Geschichte, Preisträger_innen, Ausblick. Hrsg. von der TU Wien. Wien 2016, 12-23.

Mugrauer, Politik = Manfred Mugrauer, Die Politik der KPÖ 1945-1955. Von der Regierungsbank in die innenpolitische Isolation. Göttingen 2020.

